

siert. Beispielsweise im District Madi, einem schwer erreichbaren Gebiet am Rande des Chitwan Nationalparks werden jeweils 10-tägige Camps durchgeführt, wobei die Ärzte und HelferInnen in Zelten übernachten müssen. Dr. Singh hat auch zweimal bei von uns gemachten Camps mitgeholfen. In mehreren Schulen hat er systematische Untersuchungen aller Kinder gemacht.

In verschiedenen kleinen Healthposts bietet Dr. Singh regelmässig Konsultationen an, so z.B. in der Kevin Rohan Memorial Eco Foundation in Kahare.

Dank unserer Unterstützung beteiligt sich Dr. Singh auch an der Beschaffung von Medikamenten, welche der ärmsten Bevölkerung gratis abgegeben werden. Dr. Singh hat auch ein kleines Ambulatorium in Kathmandu eröffnet, wo er beispielsweise auch frühere Patienten des Shanti Spitals betreut, welche ihm treu geblieben sind.

Nepal, den 16.4.2012

Ruth Gonseth, Präsidentin



## Schweizer Unterstützungsverein „Shanti Med Nepal“

### Jahresbericht 2011

#### Das dritte Vereinsjahr

Unsere Hilfe wird nach wie vor dringend gebraucht. Die Aufbauarbeit unseres Gesundheitszentrums in der abgelegenen, ländlichen Region im Süden Chitwans stellt eine grosse Herausforderung dar. Sowohl die Beschaffung von dringend benötigtem Material, wie Medikamente, Laborutensilien oder Bestandteile für Reparaturen müssen in der eine Stunde entfernten Stadt oder gar in der Hauptstadt bestellt werden. Manchmal dauert es mehrere Wochen bis wir es dann, wenn überhaupt, zur Verfügung haben. Viel Geduld ist also nötig. Auch die Grundausbildung unserer Mitarbeitenden ist minimal. Zwar konnten die verschiedenen Schweizer VolontärInnen ihr Wissen um einiges verbessern, doch muss das neu erlernte auch immer wieder repetiert und kontrolliert werden. Eine Schwierigkeit ist oft die sprachliche Verständigung, weil auch die Englischkenntnisse der Leute hier nicht gerade gut sind.

Trotz dieser Schwierigkeiten hat sich das Gunjaman Singh Day Care Center im ersten Jahr sehr gut entwickelt und die Zahl der Hilfesuchenden steigt kontinuierlich. Wir können fast etwas stolz sein, was wir in diesem ersten Jahr hier erreicht haben. Auch die Mitarbeitenden freuen sich, eine gute Arbeit zu haben und zu lernen. Die grosse Zahl der dankbar strahlenden Patienten ist eine grosse Freude und sehr berührend.



*Kinderarbeit*

Dies alles war nur möglich dank unserer tatkräftigen und finanziellen Unterstützung. Ein grosser Dank geht deshalb an all unsere treuen Mitglieder und SpenderInnen, sowie an die Schweizer VolontärInnen für ihre unentgeltlichen Einsätze. Ganz besonders danken möchte ich Dr. Willi Kaufmann und seiner Frau Anna (medizinische Praxisassistentin), sowie Dr. Ueli Guggisberg, Andrea Raisigl (Röntgenassistentin), Annelies Schenk und Cornelia Stockmann. Sie alle haben mit ihrem Engagement und Wissen viel zur Verbesserung unseres Angebots beigetragen.

Politisch ist das Land nach wie vor instabil. Die Verfassung gibt es immer noch nicht, doch ist zu hoffen, dass diese bis Ende Mai 2012 fertig gestellt wird. Ansonsten müssen Neuwahlen angesetzt werden. Leider streiten die politischen Parteien und die vielen ethnischen Gruppierungen nur um ihren Machteinfluss und verlieren dabei den Blick auf das Wohl des ganzen Landes. Immerhin konnte im Herbst 2011 ein wichtiger Streitpunkt teilweise gelöst werden: Tausenden jungen Maoistenrebellinnen war mit dem Friedensvertrag von 2005 zur Beendigung des Bürgerkrieges versprochen worden, dass sie in die reguläre Armee integriert würden. In grossen Lagern mussten sie lange Jahre warten

bis die Armee jetzt endlich bereit war, dieses Versprechen jetzt schrittweise einzulösen.

Und nach wie vor warten grosse Herausforderungen: Mehr als ein Drittel der Kinder können keine Schule besuchen und müssen schon früh zum Unterhalt der Familie beitragen, etwa durch Abfallsammeln in den Städten oder durch Mithilfe in den Backsteinfabriken. Sehr erschüttert hat mich der Besuch in einer dunklen Teppichfabrik-Halle, wo Kinder bis zu 10 Stunden täglich arbeiten müssen!

## Unsere Projekte

Im 2011 haben wir hauptsächlich zwei Projekte unterstützt: „Das Gunjaman Singh Memorial Day Care Center“ im abgelegenen Süden und die NGO „Help Health Nepal“, welche von Dr. Singh, dem früheren medizinischen Leiter von „Shanti Sewa Griha“ in Kathmandu gegründet wurde.

### Gunjaman Singh Memorial Day Care Center



Prawin

Wie vorne berichtet, hat sich dieses Zentrum in der kurzen Zeit zu einer, für nepalische Verhältnisse, guten Anlaufstelle für Allgemeinmedizin und Hautkrankheiten entwickelt. Wenn Schweizer Volontärärzte da sind, kommen jetzt täglich bis 50 PatientInnen. Leider geht diese Zahl jeweils zurück, sobald nur noch der weniger ausgebildete nepalesische Arzt da ist.

Es war deshalb sehr wichtig, einen Schwerpunkt auf die Ausbildung unserer Mitarbeitenden zu setzen. Unser erster junger Arzt, Dr. Raj, konnte für vier Wochen einen Histopathologie Kurs bei Prof. Burg (em. Dermatologieprofessor vom Uni Spital Zürich) in Kathmandu besuchen.

Und Dank eines Stipendiums der Schweizer Gisela Nägelin Stiftung kann er nun in den Philippinen ein dreijähriges Studium zum Spezialarzt in Dermatologie machen. Er hat sich verpflichtet, danach für mindestens zwei Jahre wieder an unserem Spital zu arbeiten. Surej, unseren jungen „Allrounder“, haben wir zum Training ins Bir Hospital in Kathmandu geschickt und er ist jetzt verantwortlich für das Abfallentsorgungsprogramm: infiziertes Material wird zunächst sterilisiert, Spritzen und Nadeln werden unbrauchbar gemacht und so viel wie möglich des gesammelten Abfalls wird zum Rezyklieren verkauft. Für Schweizer Verhältnisse tönt dies wohl banal, aber für Nepal ist dies Pionierarbeit. Unser Apothekerhilfe Prawin hat die Aufnahmeprüfung für das Apothekerstudium geschafft und eines der raren nepalesischen Stipendien erreicht. Er studiert jetzt für drei Jahre in Butwal.



Sarita und Rabi

Sarita und Rabi Moktan waren erneut hier um die Teamarbeit zu verbessern und die Pflichtenhefte der Mitarbeitenden klar zu formulieren. Nun liegt es an mir, die Leute immer wieder an ihre Aufgaben zu erinnern und den leider weit verbreiteten Schlendrian nicht zu tolerieren. Auch wenn es schwierig ist immer wieder mit neuen, unerfahrenen Mitarbeiterinnen zu arbeiten, so bin ich doch glücklich, dass die meisten durch die Arbeit bei uns motiviert werden, ihr Bestes zu geben und ihre Weiterbildung anzupacken.

Bis im September war der Rohbau des neuen Spitals fertig gestellt. Doch leider war dann auch der Kredit der indischen Regierung aufgebraucht. Es wird nun versucht, einen Nachtragskredit zu erhalten, aber bis Ende 2011 wurde dieser leider noch nicht gesprochen. Unser Verein hat etliches Geld für die Einrichtungen im neuen Spital (Betten, Solaranlage, Schränke,...) gesammelt und zurückgelegt, doch die Fertigstellung des Baus ist klar die Aufgabe der Gunjaman Singh Memorial Stiftung. So müssen wir geduldig abwarten und im kleinen DCC weiterarbeiten. Doch auch hier macht die Arbeit viel Spass, mit dem kleinen Team ist es recht „familiär“. Sehen Sie auch den kurzen Film dazu von Michael Fässler, einen Link dazu gibt es auf unserer Homepage [www.shanti-med-nepal.ch](http://www.shanti-med-nepal.ch) im Link „Menü“.

Unerfreulich war die Auseinandersetzung mit Umesh, dem „Manager“ des DCC, ein typischer Wichtigtuer in seinem Büro, aber völlig unfähig und korrupt. Doch der Präsident des „Gunjaman Singh Memorial Trust“ wollte ihn nicht entlassen. Als einziger Ausweg blieb uns, dass wir seinen Lohn ab 2012 nicht mehr bezahlen. Seither zeigt er sich nur noch sehr sporadisch.



Rohbau des neuen Spitals

### Help Health Nepal



Dr. Singh

Diese von Dr. Singh gegründete nepalesische NGO hat sich sehr gut entwickelt. Sein Motto lautet „die Unerreichbaren erreichen und behandeln“, das heisst vor allem die ärmste Bevölkerung in abgelegenen Regionen medizinisch versorgen, weil die meisten nepalesischen Ärzte sich in den Städten niederlassen und entfernte Gebiete völlig unterversorgt sind. Dank seinem Motto konnte Dr. Singh bereits Tausenden Menschen Hilfe bringen.

So hat Dr. Singh in zahlreichen Health Camps in verschiedenen Regionen mitgearbeitet, z.T. wurden diese von anderen ausländischen NGO's organi-